

Die lateinamerikanische Geschichte wird auf dem nächsten, dem 17. Internationalen Kongreß der Geschichtswissenschaften eine besondere Rolle spielen. Dieser Kongreß wird 1990 in Spanien stattfinden. Die Vorbereitung liegt vor allem in Händen von Prof. Dr. ERNESTO DE LA TORRE VILLAR (México D. F.), der in Stuttgart als Nachfolger ALEKSANDER GIEYSZTORS zum neuen Präsidenten des CISH gewählt wurde.

Im Rahmen des Stuttgarter Kongresses gab Monsignore MICHELE MACCARONE, der Präsident des Päpstlichen Historischen Komitees, bekannt, daß Papst JOHANNES PAUL II. eine weitere Öffnung der Vatikanischen Archive bewilligt hat. Die Dokumente aus der Zeit der Pontifikate von Pius X. und Benedikt XV. (1903–1922) werden der Wissenschaft zugänglich gemacht.

Stuttgart war Schauplatz eines großen wissenschaftlichen Ereignisses. Nicht unwichtig für das Gelingen waren die günstigen örtlichen Voraussetzungen – die Hauptgebäude der Universität Stuttgart befinden sich auf einem weiträumigen Campus ganz nahe beim Zentrum der Halbmillionenstadt –, die hervorragende Organisation durch das lokale Vorbereitungs-komitee unter Prof. Dr. EBERHARD JÄCKEL und Prof. Dr. AUGUST NITSCHKE sowie das Congress Project Management in Frankfurt, nicht zuletzt aber das herrliche spätsommerliche Wetter, dem viele der heiteren, bereichernden Begegnungen am Rande des großen Geschehens zu verdanken waren. Der ökumenische Geist, von dem der Bundespräsident bei der Eröffnung gesprochen hatte, war tatsächlich zu spüren; schade, daß nur recht wenige Kirchen- und Religionsgeschichtler des gastgebenden Landes bei dieser internationalen Begegnung zugegen waren!

Würzburg

Johannes Meier

#### IAHR-KONGRESS IN SYDNEY

Vom 18. bis 23. August 1985 fand in der Universität von Sydney der 15. Kongreß der International Association for the History of Religions (IAHR) statt. Der IAHR-Kongreß findet alle fünf Jahre statt und ist für den Kontakt zwischen den Religionswissenschaftlern der verschiedenen Länder und Kontinente sehr wichtig. Die australische Religionswissenschaft war diesmal natürlich stark vertreten. Fast alle Vorträge wurden in englischer Sprache gehalten.

Das Thema des Kongresses war „*Religion and Identity*“. H. MOL (McMaster University, Canada) hielt den Eröffnungsvortrag zu diesem Thema. Das Programm war so umfangreich – 20 Sektionen –, daß eine Darstellung unmöglich ist. Es können lediglich einige Schwerpunkte hervorgehoben werden. Zunächst ergab sich aus der Wahl des Kongreß-Ortes, daß der Religion der australischen Ureinwohner besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde – zwei öffentliche Vorträge behandelten diese Thematik. Großes Interesse fand die methodologische Problematik: die Sektion „*Methodology and Hermeneutics*“ war immer sehr gut besucht. Die religionsgeschichtliche Betrachtung des Christentums nahm breiten Raum ein: die Themen waren so zahlreich, daß die Sektion „*Christianity*“ noch einmal geteilt werden mußte.

Die große Zahl der Sektionen brachte viele zeitliche Überschneidungen mit sich. Außerdem waren nicht alle Sektionen in demselben Gebäude untergebracht. Für die Teilnehmer war es deshalb kaum möglich, alle interessanten Vorträge zu hören. Ein Teil der Vorträge soll veröffentlicht werden.

Am letzten Tag des Kongresses fand die Mitgliederversammlung statt. Hier waren u. a. einige Wahlergebnisse mitzuteilen und zu bestätigen. A. SCHIMMEL (Harvard/Bonn) wurde als Präsident der IAHR wiedergewählt. M. PVE (Marburg) wurde Nachfolger von

Z. WERBLOWSKI (Jerusalem) als Generalsekretär der IAHR. P. ANTES (Hannover) wurde als neues Mitglied in das Exekutiv-Komitee der IAHR gewählt. Der nächste IAHR-Kongreß soll wieder in Europa stattfinden.

Göttingen

*Ulrich Berner*

#### KOLLOQUIUM IN BRISBANE

Im Anschluß an den IAHR-Kongreß fand vom 25. bis 27. August 1985 in Brisbane ein Kolloquium über methodologische Fragen statt. Organisiert wurde dieses Kolloquium vom Department of Studies in Religion der Universität von Queensland, Brisbane. Ein kleiner Kreis von Religionswissenschaftlern kam zusammen, um an zwei Tagen je drei Referate zu diskutieren.

N. SMART (Santa Barbara/Lancaster) eröffnete die Debatte mit einem Referat über „Worldviews in Interplay“. J. WAARDENBURG (Utrecht) faßte unter dem Titel „Present State of Methodological Game“ den Stand der gegenwärtigen Methoden-Diskussion zusammen. J. NEUSNER (Brown University) war der einzige Referent, der ein historisches Thema behandelte: „Judaism and Christianity in the Fourth Century“. D. WIEBE (Toronto) setzte die Methoden-Diskussion fort mit einem Beitrag „Epistemology and the Study of Religion“. D. DAYE (Bowling Green State University) setzte sich unter dem Thema „Cross Cultural Truth Claims“ mit bestimmten Argumentationsweisen im Mahāyāna-Buddhismus auseinander. F. STRENG (Southern Methodist University) schloß mit seinem Vortrag „Methodological Reflection on Religion as Processes of Ultimate Transformation“ die Reihe der methodologischen Referate ab.

Es ist nicht möglich, den Inhalt der Vorträge darzustellen. Aus der Debatte, die an den beiden Tagen geführt wurde, können nur einige wenige Themen genannt werden: die Notwendigkeit der historischen Betrachtungsweise in der Religionswissenschaft (K. RUDOLPH), und die Bedeutung der Erforschung religiöser Intentionen (J. WAARDENBURG).

Das Methodologie-Kolloquium in Brisbane war so organisiert, daß ideale Bedingungen für eine konzentrierte Diskussion aktueller Methodenfragen gegeben waren.

Göttingen

*Ulrich Berner*